

blickpunkt MIL

Zeitung für die Bürger
im Landkreis Miltenberg

Ehrenamtlich Tätige verkörpern das Ethos des Dienens –

Ehrungen beim Empfang des Bayerischen Ministerpräsidenten

Rund 800 ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger aus Unterfranken kamen zum Empfang des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber und seiner Ehefrau Karin nach Bürgstadt. Dieser dankte den Bürgern für ihren uneigennütigen Einsatz und forderte sie auf, ihr Engagement fortzuführen.

„Das ehrenamtliche Engagement“ so Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, „macht unsere Gesellschaft wieder sozial reicher, kulturell vielfältiger und politisch lebendiger. Ohne dieses Engagement sähen manche Lebensbereiche öde und dürr aus. Ehrenamtlich Tätige verkörpern das Ethos des Dienens“.

In seiner Ansprache betonte der Ministerpräsident auch,



daß das Zusammenleben in Deutschland vor allem von Menschen getragen werde, die sich über den Beruf und über die Familie hinaus für die Allgemeinheit engagieren. Die Gesellschaft brauche Menschen, die im Sinne des Wortes Bürger- und Gemein-sinn verkörpern und diesen auch vorleben. Unentgeltliche Arbeit von Menschen für Menschen sei unverzichtbar. Neben dem vom Staat organisierten Sozialnetz gebe es

das nicht organisierte soziale und menschliche Netz, das Menschen durch persönliches Engagement, Einsatzwillen und idealistische Grundhaltung miteinander verknüpfe. Dieses Netz sei für den Staat von unschätzbare Bedeutung.

Auch Miltenbergs Landrat Roland Schwing und Hermann-Josef Eck, Bürgstads Bürgermeister, dankten den Bürgerinnen und Bürgern für

ihren Einsatz. Anschließend hatten alle Gäste Gelegenheit, sich mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten und seiner Ehefrau zu unterhalten.

Gerhard Rütth



Foto News-Verlag

THEMEN:

Unser Landkreis wächst ...

Die neuesten Informationen über den Stand der Einwohnerentwicklung bezüglich Bevölkerungsdichte der Gemeinden und Einwohner je Quadratkilometer.

Dr. Paul Beinhofer macht Antrittsbesuch

Der neue Regierungspräsident von Unterfranken Dr. Beinhofer, erhielt bei seinem umfangreichen Tagesprogramm Einblick in die kulturelle, soziale, wirtschaftliche und touristische Vielfalt des Landkreises.

ZENTEC = geballte Innovation am Untermain

Das Gründerzentrum innoZ Großwallstadt und die Technologie- und Innovationszentrale in Karlstein fusionierten zur neuen Gesellschaft ZENTEC.

Großartiges Programm beim Kulturwochenherbst

Mit klassischer Musik über Jazz, Berliner Chansons, Klezmer-Musik, Muscial-Comedy, Kabarett und Lesungen bis hin zum Preisträgerkonzert des Jugendkulturpreises und der Preisvergabe des Förderpreises Literatur findet sich für jeden Geschmack etwas.

Elektromagnetische Felder, Wellen und Strahlen

Eine ausführliche, übersichtliche Darstellung über die Entstehung von "Elektrosmog" informiert interessierte Leser.

"Südamerikanische Nacht" im Wörther Hofgut

Die Open-Air-Veranstaltung wird sicherlich wieder viele Besucher anziehen. Das Tanzpaar Margit Dehls und Gustavo Vidal sorgt mit seinen Profitanzvorführungen für einen außergewöhnlichen Augenschmaus.

► **Nr. 48/ Sommer 2000**

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

Statistische Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung

► Seite 2

Unterfrankens neuer Regierungspräsident zu Gast im Landkreis

► Seite 3

Aus innoZ und TIZ wird ZENTEC

► Seite 4

Kulturwochenherbst 2000 - Vorschau

► Seite 5

Elektrosmog und seine Folgen dargestellt auf

► Seite 7

Tango Argentino in Wörth

► Seite 8

1

blickpunkt MIL

Sommer '00

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

wir leben in einer Zeit des rasanten Wandels, wie ihn noch keine Generation vor uns erlebt hat. Die Öffnung der Grenzen, die Formierung und die Dynamik neuer Wirtschaftsräume und die Verfügbarkeit von Kapital und Wissen überall auf der Erde holen uns mit Macht aus dem politischen und wirtschaftlichen Schatten der Nachkriegszeit und stellen uns in die globale Konkurrenzsituation um Märkte, Aufträge und Arbeitsplätze.

Neben dieser Globalisierung verändert die beschleunigte technologische Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen. Wir müssen deshalb alles daran setzen, diesen Wandel ohne tief greifende Brüche und ohne Gefährdung des sozialen Friedens zu bewältigen.



Insbesondere dürfen wir trotz aller Neuerungen unsere Heimat und unsere Mitmenschen nicht vernachlässigen. Es ist wichtig, das richtige Maß zwischen Fortschritt und Tradition zu finden. Wir brauchen lebendige und lebenswerte Gemeinden, Städte und Landkreise. Diese sind das Fundament von Staat und Gesellschaft in Deutschland und im zusammen wachsenden Europa. Für diese gut funktionierenden Gemeinschaften brauchen wir allerdings das ehrenamtliche Engagement.

Mit seinem Empfang für ehrenamtlich tätige Mitbürgerinnen und Mitbürger in Bürgstadt, hat Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber eindrucksvoll für das Ehrenamt geworben. Er stellte dabei die politische Dimension des Ehrenamtes heraus: "Bürgerschaftliches Engagement ist der Hefeteig der Demokratie".

Viel ehrenamtliches Engagement gab es beim ersten Bürgerentscheid im Landkreis Miltenberg. Bei der Abstimmung am 4. Juni 2000 hat sich die deutliche Mehrheit der Wähler gegen das vom Umweltausschuß ursprünglich einstimmig beschlossene Konzept "Schippach 2000" ausgesprochen. Der Bürgerinitiative ist es dank eines beachtenswerten Einsatzes gelungen, ihre Meinung vom Wähler bestätigen zu lassen.

Dennoch, nur 24,5% der Wahlberechtigten beteiligten sich an dem Votum. 75,5% der Wahlberechtigten gingen nicht zur Abstimmung. Dies ist bedenklich. Die Suche nach den Ursachen für dieses Verhalten ist schwierig. Ein Grund könnte sein, daß in der Vergangenheit eine Vielzahl basisdemokratischer Begehren auf die Bürgerinnen und Bürger zugekommen sind. So konnte für das bayernweite Volksbegehren "Macht braucht Kontrolle" nur eine 3%ige Zustimmung in der Bevölkerung erreicht werden, was das Scheitern des Begehrens zur Folge hatte. Vielleicht sollte die Erkenntnis gewonnen werden, wieder mehr Vertrauen in die vom Volk gewählten und damit zur politischen Willensbildung beauftragten Mandatsträger zu haben. Auch dies ist ein Wesensmerkmal einer gut funktionierenden Demokratie und damit auch für das Schaffen lebendiger und lebenswerter Gemeinschaften.

Allen Bürgerinnen und Bürgern wünsche ich erholsame und erlebnisreiche Sommerferien.

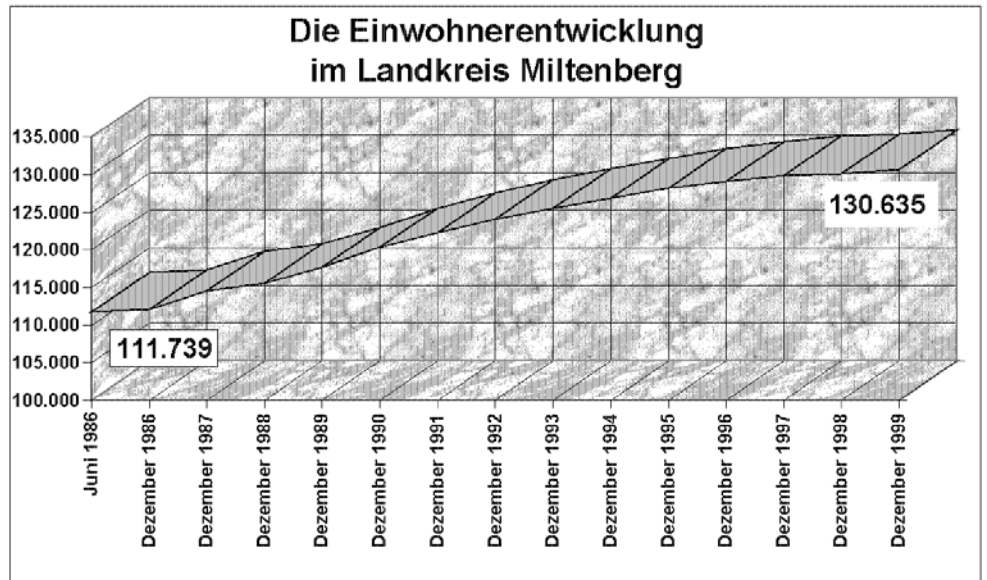
Ihr Landrat Roland Schwing

Unser Landkreis wächst

Der Landkreis Miltenberg ist seit Jahrzehnten ein Landkreis mit stetigem Bevölkerungswachstum. Dies hat natürlich auch einen erheblichen Einfluß auf die Leistungen der Kommunalen Abfallwirtschaft des Landkreises. Als am 1. Oktober 1986 das

schließlich Kleinheubach und Großheubach - fährt unsere Vertragsfirma Willy Reinhardt aus Obernburg, im südlichen Teil und im Südspessart unser Vertragspartner, die Firma Wilhelm Bormann, Bürgstadt, die anfallenden Abfälle und Wertstoffe ab.

Kleinheubach + 22,2 Prozent
Sulzbach + 20,2 Prozent
Eine völlig andere Situation im Abfuhrbezirk der Firma Bormann. Die Gemeinden im Süden, wie Amorbach, Eichenbühl, Miltenberg und Kirchzell weisen zahlreiche Ortsteile auf. Der



"moderne Müllzeitalter" im Landkreis Miltenberg begann und die damalige "grüne Wertstofftonne" eingeführt wurde, hatte unser Landkreis 111.739 Einwohner. Dies ergibt bei rund 715 Quadratkilometern Landkreisesgebiet 156 Einwohner je Quadratkilometer.

Dreizehn Jahre später, zum 31.12.1999, hat unser Landkreis 130.635 Einwohner aufzuweisen. Dies stellt ein Zunahme von 14,5 Prozent dar. Umgerechnet auf den Quadratkilometer ergibt sich nun eine Einwohnerdichte von 182 Einwohnern.

Allerdings ist die Besiedelung unseres Landkreises und seiner 32 Gemeinden nicht so einheitlich, wie es diese ersten Zahlen glauben machen.

Abfallwirtschaftlich ist unser Landkreis in zwei Abfuhrgebiete eingeteilt. Im Norden - bis ein-

Der Abfuhrbezirk der Firma Reinhardt weist heute eine Bevölkerungsdichte von 280 Einwohnern je Quadratkilometer bei insgesamt 90.051 Einwohnern auf (1986: 231). Dazu zählen auch die einwohnerstarken Gemeinden Obernburg und Elsenfeld und die Stadt Erlenbach, die mit 9.956 Einwohnern die größte Landkreismunicipalität ist.

Die Gemeinden im Norden haben eine Bevölkerungsdichte von **Erlenbach** 634 Einwohner je km², **Kleinheubach** 363 Einwohner je km², **Elsenfeld** 358 Einwohner je km² und **Obernburg** 353 Einwohner je km².

Dort liegen auch die Gemeinden, die seit 1986 das größte Einwohnerwachstum zu verzeichnen haben:

Niedernberg + 28,5 Prozent
Erlenbach + 23,7 Prozent

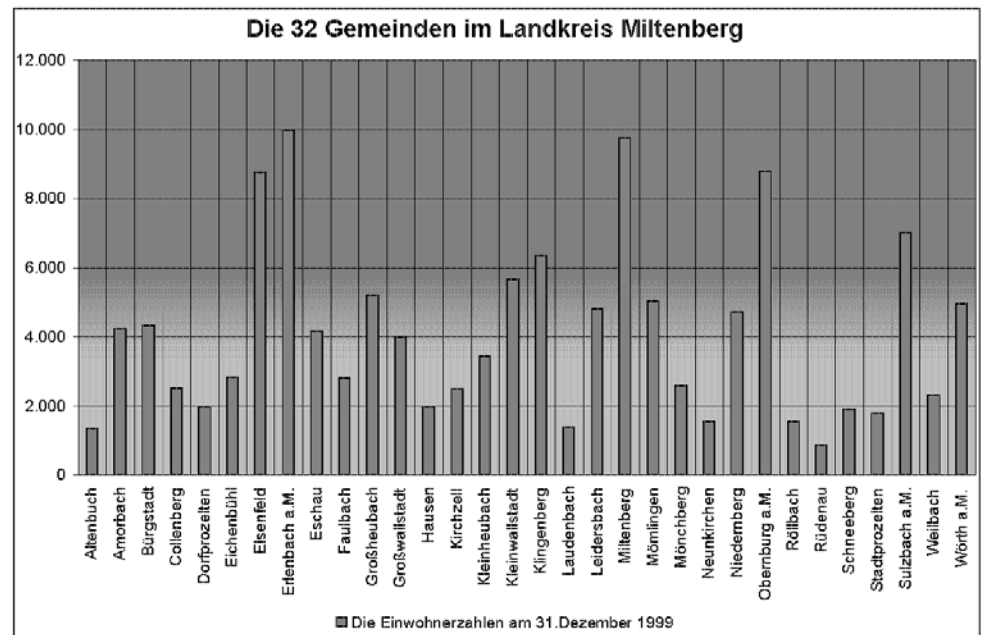
gesamt Bezirk ist mit heute 114 Einwohnern je Quadratkilometer (1986: 105) relativ dünn besiedelt und weist gegenüber 1986 nur eine Steigerung von 8 Prozent auf. Insgesamt entsorgt Bormann im südlichen Landkreisteil heute 40.584 Einwohner.

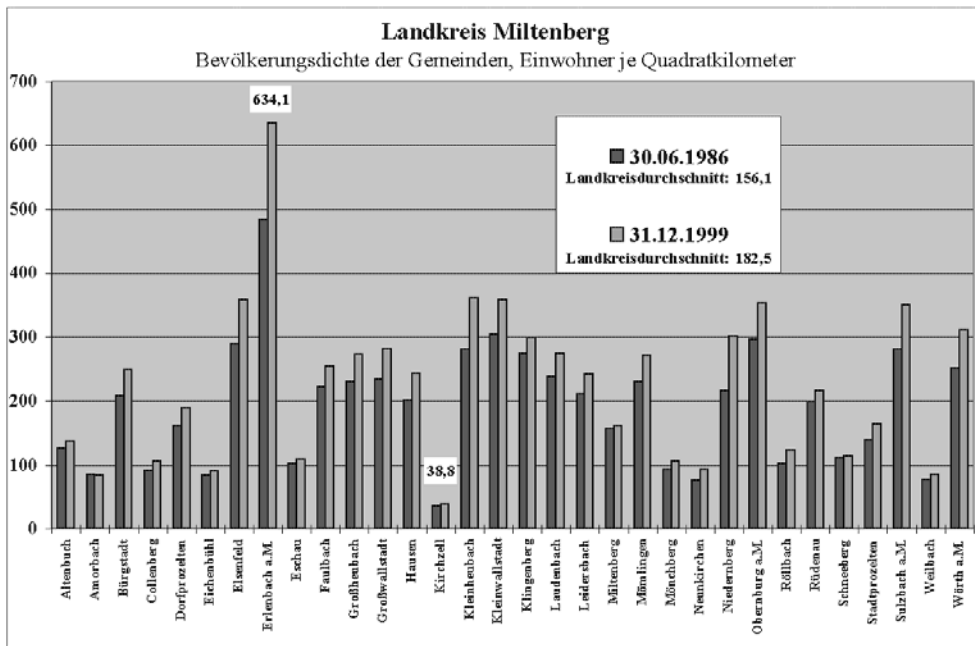
Die am dünnsten besiedelte Gemeinde des Landkreises ist gleichzeitig die flächengrößte Gemeinde. Der Markt Kirchzell weist mit einer Fläche von 63,82 Quadratkilometern im Dreiländereck zwischen Baden-Württemberg, Hessen und Bayern nur eine Einwohnerzahl von 38 je Quadratkilometer auf.

Die am dünnsten besiedelten Gemeinden sind:

Kirchzell 38 Einwohner je km²
Amorbach 83 Einwohner je km²
Weilbach 84 Einwohner je km².

Die Kreisstadt Miltenberg liegt flächenmäßig mit 60,18 Quadratkilometern und einwohner-





mäßig mit 9.728 Einwohner je-
weils an zweiter Stelle in unserem
Landkreis. Je Quadratkilometer
leben dort heute 155 Einwohner.

Einen Einwohnerrückgang hatte
von 1986 bis heute nur die Stadt
Amorbach zu verzeichnen. Sie
verlor in diesen Jahren 94 Ein-
wohner (= -2,2 Prozent).

Diese Zahlen zeigen nicht nur
interessante Veränderungen in
unserem Landkreis im letzten
Jahrzehnt auf, sondern sie zei-
gen auch, dass die Müllabfuhr
im Süden und im Norden völlig
unterschiedliche Probleme zu be-
wältigen hat.
Im dicht besiedelten Norden ist
die Müllabfuhr technisch und be-
triebswirtschaftlich einfacher zu
organisieren. Allerdings kommen

dafür neue Probleme zum Beispiel
bei Altschrott- und Sperrmüllab-
fuhr hinzu, die erfahrungsgemäß
in den Zentren nicht ganz zu ver-
meiden sind.

Im Süden dagegen ist es oft für
die Abfuhrfahrzeuge eine größere
Rundreise, bis sie alle Ortsteile
ihrer Abfuhrtour abgefahren ha-
ben. Die Bioabfuhr beispielsweise
ist im dünn besiedelten Süden mit
der dort sehr hohen Eigenkompo-
stierquote oft ein Suchspiel für
braune Tonnen.

So unterschiedlich stellt sich
selbst in unserem doch noch re-
lativ kleinen und überschaubaren
Landkreis Miltenberg die Be-
siedlungsstruktur dar. Diese hat
wiederum unmittelbaren Einfluß
auf viele Leistungen der Daseins-
vorsorge, wie zum Beispiel die
Müllabfuhr.

Wolfgang Röcklein

Hinweis:

Im Landkreis Miltenberg sind sehr viele Personen mit weiteren Wohn-
sitzen (Nebenwohnsitzen) gemeldet. Auch diese werden natürlich
von der kommunalen Müllabfuhr entsorgt. Sie erscheinen jedoch
nicht in der amtlichen Einwohnerstatistik und wurden daher auch bei
diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

Das Personal von der Kreismüll- deponie Guggenberg stellt sich vor

Auf der Kreismülldeponie Guggenberg sind seit
Inbetriebnahme der Müllumladestation Erlenbach
noch zwei Personen beschäftigt.

Irmtrud Berberich sitzt im Eingangsbereich der
Kreismülldeponie. Sie gibt Hinweise zur richtigen
Abfall- und Wertstofftrennung, insbesondere bei
Privatanlieferern, und verwiegt die angelieferten
Abfälle.

Winfried Brenneis, zuvor bei der Müllumladesta-
tion Erlenbach tätig, ist nun Deponieleiter der
Kreismülldeponie. Er kontrolliert die angelieferten
Abfälle und baut sie auf der Deponie ein.



Außerdem betreut er die Deponiegasverwer-
tungsanlage, die Kläranlage sowie künftig
die Deponiesickerwasserreinigungsanlage und
hält die Deponie in Schuß.

Bei Anfragen erreichen Sie die Kreismüll-
deponie Guggenberg unter der Telefon-Nr.
09378/740. Geöffnet ist die Deponie und
die Kompostieranlage Guggenberg
Dienstag und Freitag 09.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 12.30 – 16.00 Uhr
jeden zweiten Samstag 08.00 – 12.00 Uhr
(jeweils in der geraden KW)

Ruth Heim



Neuer Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer macht Antrittsbesuch

Seinen Antrittsbesuch in seiner Funktion als neuer
Regierungspräsident von Unterfranken absolvier-
te Dr. Paul Beinhofer am 30. Mai im Landkreis
Miltenberg. Mit einem umfangreichen Tages-
programm erhielt Dr. Beinhofer Einblick in die
kulturelle, soziale, wirtschaftliche und touristische
Vielfalt des Landkreises.

Nach einem zweistündigen Gespräch im Land-
ratsamt, in dem u. a. die Verwaltungsreform vom
neuen Regierungspräsidenten positiv gewürdigt
wurde, besichtigte er Amorbach, wo auch der
Besuch der Abteikirche und ein Orgelkonzert auf
dem Programm standen. Weitere Programm-
punkte waren der Lückenschluß der B 469, wo er
eine beschleunigte Durchführung des Plan-fest-
stellungsverfahrens zusagte, der



Regierungspräsident Dr. Beinhofer (2. von links) war beeindruckt vom
High-Tech-Unternehmen Reis Robotics. Auf dem Bild weiter (von links
Landrat Roland Schwing, Firmeninhaber Walter Reis,
2. Bürgermeister Wolfgang Zöller, Geschäftsführer Eberhard Kroth)

Bau der neuen
Mainbrücke, das
Gründerzentrum
in Großwall-
stadt, die Firma
Reis Robotics
(Obernburg) und
das Altenheim
Rohe'sche Stif-
tung Kleinwall-
stadt. Anschlie-
ßend war er ein
Stück entlang
des Fränkischen
Rotweinwande-
rweges gelaufen, hatte sich die Heinrich-Ernst-
Stötzner-Schule in Miltenberg zeigen lassen und
war durch die Fußgängerzone geschlendert. Den
Abschluß bildete ein Meinungsaustausch mit
Unternehmern und Politikern in der Vinothek des
Landratsamtes.

Gerhard Rüh

10. Gründertag im Landkreis Miltenberg

Unter dem
Motto "Co-Pilot
gesucht" fand
am 29. Juni
2000 der 10.
Gründertag im
Landkreis Mil-
tenberg statt.

Mit der Firma
Reis Robotics in
Obernburg, die
ein Parade-
beispiel für
eine gelungene
Existenzgrün-
dung ist, wurde
dabei erstmals



von links: Jürgen Funk, Vizepräsident der IHK; Walter Reis, Reis
Robotics; Roland Feyh, Feyh + Kollegen Steuerungsberatungs-gesell-
schaft; Klaus Lorenz, Freeform GmbH; Rolf Feldmann, ESC

ein Unternehmen als Veranstaltungsort gewählt.
Die rund 150 Besucher wurden in Fachvorträgen
über Chancen und Risiken einer Unternehmens-
gründung mit einem oder mehreren Partnern
informiert und konnten sich im Anschluß mit
kompetenten Ansprechpartnern von IHK, HWK,
TIZ, inno Z, Sparkasse, Raiffeisen-Volksbanken,
Arbeitsamt, LGA, Fachhochschule, Verein Idee
und Landratsamt im Infomarkt über die finanziel-
len Rahmenbedingungen und Start-hilfen bei der
Gründung eines Unternehmens unterhalten.

Andrea Kaller-Fichtmüller

3

blickpunkt MIL

Sommer '00

Theaterveranstaltungen der Kommunalen Jugendarbeit

„Die Konferenz der Tiere“

Musical für Menschen ab 6 Jahren
Eine Aufführung des Karl-Ernst-Gymnasiums

Regionalmarketing
jetzt mit
neugestaltetem Logo.

Oskar der Elefant und seine Freunde müssen erleben, wie wieder einmal eine Konferenz der Staatsmänner wegen des Krieges in Absurdistan ohne Ergebnisse geendet hat. Ihnen tun vor allen Dingen die Kinder leid, die unter Krieg und Elend am ärgsten zu leiden haben. Die Tiere halten nun auch eine Konferenz ab, auf der sie leidenschaftlich an die Staatsoberhäupter appellieren, sich zu einigen. Die Tiere ergreifen Maßnahmen, die zunächst wenig Erfolg bringen. Schließlich tun sie etwas Ungeheures, etwas, das die gesamte Menschheit furchtbar erschreckt. Können sie sich durchsetzen?

F. Steigerwald hat die Erzählung in eine Bühnenfassung umgearbeitet, die den Text von Kästner als Vorlage verwendet, aber den seitherigen Veränderungen in unserem Leben Rechnung trägt.

Termin: 25. Oktober 2000, 15.00 Uhr
Ort: Pfarrheim Mömlingen, Eintritt: 7,00 DM

„Pu der Bär“

Kindermusical für Kinder ab 5 Jahren
Eine Aufführung des Kindertheaters „Augen-Blick“ aus Düsseldorf

Kindertheater:
ein echtes Erlebnis
für Menschen von
vier bis 99 Jahren.

Pu ist ein äußerst liebenswerter Bär von sehr geringem Verstand. Trotzdem oder gerade deswegen erlebt er mit seinem Freund Christopher Robin und den anderen Tieren im Wald jede Menge Abenteuer. Wenn er als Wolke verkleidet Honig stibitzen will, mit Ferkel ein äußerst gefährliches Wuschel jagt oder unter Christopher Robin's Leitung eine „Expotation“ zum Nordpol unternimmt

Mit viel Humor und einem guten Schuss bärriger Pu-Philosophie lässt sich alles überstehen.

Termin: 21. November 2000, 15.00 Uhr
Ort: Hofgarten Kleinheubach, Eintritt: 12,00 DM



„Frau Holle“

Märchen nach den Gebrüder Grimm für Menschen ab 4 Jahren. Eine Aufführung des „Münchner Theater für Kinder“

In einem kleine Dorf wohnt die Witwe Besenstiel mit ihrer Tochter Mariechen, die sie über alles liebt und verwöhnt. Sie hat aber auch noch eine Stieftochter, die Marie, welche alle Arbeiten verrichten muss, doch kaum jemals ein gutes Wort zu hören bekommt. Mariechen hingegen hat viel Zeit zum Spielen, aber am liebsten ärgert sie ihre beiden Freunde, Erich und Karli. eines Abends erzählt Erichs Großvater den Kindern, dass der Brunnen auf dem Dorfplatz ein Zauberbrunnen sei, welcher ab und zu leuchtet und aus dem farbiger Rauch steigt. Dann kommen aus ihm noch unheimliche Geräusche. Der Großvater warnt die Kinder davor, dem Brunnen zu nahe zu kommen. Noch am selben Abend gibt die Stiefmutter der Marie eine neue Arbeit. Sie soll am Brunnen Wolle spinnen. Als die Spindel in den Zauberbrunnen fällt, befiehlt ihr die Stiefmutter in den Brunnen zu steigen, um sie zurückzuholen. Was bleibt Marie anderes übrig, als zu gehorchen?

Termin: 10. Dezember 2000, 15.00 Uhr
Ort: Bürgerzentrum Elsenfeld, Eintritt: 12,00 DM
Eintrittskarten können Sie wie immer telefonisch reservieren unter: 09371 – 501 142

Helmut Platz

Frisches Logo und markiger Slogan für Region Bayerischer Untermain

Nach einjähriger Diskussion hat die Leitungsgruppe der Initiative Untermain entschieden: „Mit einem neuen Logo, aber mit altem Namen wirbt die Region Bayerischer Untermain für sich.“ Vermarkten wird sich die Region auch mit einem markigen Slogan: „Bayerischer Untermain. Alles was Zukunft braucht“.

Der Slogan war von einer Würzburger Werbeagentur entwickelt worden. Er stellt ein starkes Versprechen an die Menschen dar, die in der Region leben oder hierher kommen. Durch



BAYERISCHER
UNTERMAIN

ALLES WAS
ZUKUNFT
BRAUCHT

das Wort „Zukunft“ ist der Slogan positiv besetzt und drückt die Bemühung aus, erfolgversprechende Struk-

turen für Wirtschaft, Freizeit und Kultur zu schaffen.
Gerhard Rüth

Aus innoZ und TIZ wird ZENTEC

Geballte Innovation am Untermain

ZENTEC – so lautet die Abkürzung für das neue Zentrum für Technologie, Existenzgründung und Cooperation. Nach über einjähriger Verhandlungszeit verschmelzen das Gründerzentrum innoZ Großwallstadt und die Technologie- und Innovationszentrale in Karlstein zu einer neuen Gesellschaft. Zu ihren wichtigsten Aufgaben zählt die Förderung von Existenzgründungen und High-Tech-Unternehmen, Technologietransfer zwischen der Fachhochschule Aschaffenburg und der Wirtschaft am bayerischen Untermain, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit und die Beschaffung von Fördergeldern.

In der Betriebsgesellschaft von ZENTEC werden die Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg sowie die Stadt Aschaffenburg mit je 17 Prozent gleichberechtigte Partner. Weitere Anteile an der GmbH mit einem Stammkapital von 400.000 DM halten die Sparkassen Aschaffenburg-Alzenau und Miltenberg-Obernburg mit je 13 Prozent, die Raiffeisen-Volksbank Miltenberg mit zwölf Prozent, die Gemeinde Großwallstadt und die Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg mit je fünf Prozent und die Handwerkskammer für Unterfranken ein Prozent.

Sitz der Gesellschaft ist das Gründerzentrum Großwallstadt, das Eigentum einer Besitzgesellschaft ist. Hier ist der Landkreis Miltenberg mit einer Einlage von 2, 3 Millionen Mark Hauptgesellschaf-

ter, Mitgesellschafter sind die Sparkasse Miltenberg-Obernburg (1,1 Millionen Mark), die Raiffeisen- und Volksbank Miltenberg (494.000 Mark) und die Gemeinde Großwallstadt (400.000 Mark).

Neue Qualität der Beratung

Mit der Verschmelzung der beiden ehemals selbständigen Gesellschaften soll mehr „Power“ für den Technologie – Transfer und mehr Beratungskompetenz bei allen angebotenen Dienstleistungen entstehen. Dafür werden künftig fünf Beschäftigte im ZENTEC arbeiten: neben dem Geschäftsführer Dr. Gerald Heimann eine Vollzeitkraft für Projekt-Sachbearbeitung sowie für Kundenbetreuung und Marketing, dazu noch eine Vollzeit- und eine 630-Mark-Kraft im Schreibbüro. Einzigstes Aufsichtsgremium wird die Gesellschafterversammlung sein, in deren Vorsitz sich die beiden Landräte und der

Aschaffenburg Oberbürgermeister abwechseln. Auf die Einrichtung eines Beirates wird verzichtet.

Für Landrat Roland Schwing ist die Fusion der beiden Gesellschaften ein unerlässlicher Schritt, um den Bayerischen Untermain für den Wettbewerb der Regionen fit zu machen. Erfreulich ist die Beteiligung der Stadt Aschaffenburg, was zu einer deutlichen Stärkung der Region führt. „Ein festes Fundament wurde mit der Gründung der Initiative Untermain – gemeinsam für eine starke Region gebaut. Seit dieser Zeit hat sich die Zusammenarbeit prächtig entwickelt“, so Landrat Schwing. Darauf lasse sich hervorragend aufbauen.

Gerhard Rüth



Gründerzentrum Großwallstadt: Sitz der neuen ZENTEC

Fusion von innoZ und
TIZ ergibt ZENTEC.

4

blickpunkt MIL

Sommer '00

Doppelte Staatsbürgerschaft

für Kinder ist nun möglich

Seit dem 01.01.2000 besteht die Möglichkeit, daß ein in Deutschland geborenes Kind ausländischer Eltern mit Geburt automatisch die deutsche Staatsangehörigkeit erwirbt. Voraussetzung ist allerdings, daß am Tage seiner Geburt wenigstens **ein** Elternteil sich schon seit 8 Jahren ununterbrochen **rechtmäßig** und **gewöhnlich** in Deutschland aufhält und außerdem eine Aufenthaltsberechtigung oder seit 3 Jahren eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis besitzt.

Der Aufenthalt in Deutschland ist rechtmäßig, wenn der ausländische Elternteil immer eine Aufenthaltsgenehmigung hatte oder hiervon befreit war. Wenn er allerdings in früheren Jahren versäumte, rechtzeitig die Verlängerung seiner befristeten Aufenthaltsgenehmigung zu beantragen, liegt eine Unterbrechung des rechtmäßigen Aufenthalts vor und das Kind kann die deutsche Staatsangehörigkeit nicht automatisch erwerben. Zeiten einer Duldung können nicht angerechnet werden.

Ein gewöhnlicher Aufenthalt in Deutschland liegt vor, wenn der Ausländer nicht nur vorübergehend, sondern auf unabsehbare Zeit hier lebt, so daß es ungewiß ist, ob und wann der Aufenthalt beendet wird. Vorübergehende Auslandsaufenthalte bis zu einem halben Jahr unterbrechen den gewöhnlichen Aufenthalt im Inland nicht. Hierzu zählen z. B. Urlaubsreisen, Verwandtenbesuche oder die Erledigung von erbrechtlichen und geschäftlichen Angelegenheiten. Bei Ableistung des Wehrdienstes im Heimatstaat kann diese Halbjahresfrist auch überschritten werden. Allerdings muß der Wehrpflichtige dann innerhalb von 3 Monaten nach seiner Entlassung aus dem Wehrdienst wieder in Deutschland eingereist sein. Ein gewöhnlicher Aufenthalt im Inland liegt allerdings dann nicht mehr vor, wenn mehr als die Hälfte der erforderlichen Aufenthaltsdauer

er von 8 Jahren im Ausland verbracht wurde.

Altfallregelung bei Kindern unter 10 Jahren

Für Kinder unter 10 Jahren bzw. solche, die in der Zeit vom 02.01.1990 bis 31.12.1999 geboren sind, besteht ein Einbürgerungsanspruch, wenn sie am 01.01.2000 rechtmäßig ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hatten **und** wenn bei ihrer Geburt die schon genannten Voraussetzungen vorgelegen haben und noch weiterhin vorliegen. Das bedeutet, daß wenigstens **ein** Elternteil schon seit 8 Jahren **vor** der Geburt des

aufgrund ihrer Geburt im Inland die deutsche Staatsangehörigkeit automatisch erwerben, oder die nach dem 01.01.1990 geborenen Kinder, welche die deutsche Staatsangehörigkeit auf Antrag erwerben, können zunächst auch diejenige Staatsangehörigkeit behalten, welche sie durch Abstammung von ihren Eltern erwerben oder erworben haben. Sie sind also zunächst Doppelstaater. Allerdings müssen sie nach Erreichen der Volljährigkeit, also wenn sie 18 Jahre alt sind, schriftlich erklären, ob sie die deutsche oder die ausländische Staatsangehörigkeit behalten wollen. Eine



Kindes und bis zu dessen Einbürgerung rechtmäßig seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat **und** daß er schon ab dem Zeitpunkt der Geburt des Kindes bis zu dessen Einbürgerung eine Aufenthaltsberechtigung hat oder schon seit 3 Jahren **vor** der Geburt des Kindes eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis.

Hierzu ein Beispiel: Das Kind ist am 02.01.1990 geboren. Ein Elternteil muß dann seit 02.01.1982 ununterbrochen seinen rechtmäßigen und gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben und er muß schon seit dem 02.01.1990 eine Aufenthaltsberechtigung besitzen **oder** seit dem 02.01.1987 eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis.

Diese Art der Einbürgerung muß bis spätestens **31.12.2000** beantragt werden und kostet 500,— DM. **Entscheidung für eine Staatsangehörigkeit**

Alle ausländischen Kinder, die seit dem 01.01.2000

doppelte Staatsangehörigkeit ist dann im Regelfalle nicht mehr zulässig. Wer die deutsche Staatsangehörigkeit behalten will, ist verpflichtet, die Aufgabe oder den Verlust der ausländischen Staatsangehörigkeit nachzuweisen. Wird dieser Nachweis bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres nicht geführt, so geht die deutsche Staatsangehörigkeit automatisch verloren. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn der Verlust der ausländischen Staatsangehörigkeit nicht möglich oder nicht zumutbar ist oder wenn Gründe für eine Einbürgerung unter Hin-nahme von Mehrstaatigkeit vorliegen. Weitere Informationen unter Telefon-Nr. 09371/501-208 oder 501-210.

Elmar Leiblein

Kulturwochenherbst 2000 – Vorschau -

Samstag, 9. September, 20 Uhr
Grüner Saal, Schloß Amorbach **Musica Petropolitana**

russisches Streichquartett
Donnerstag, 14. September, 20 Uhr
Frankenhalle Erlenbach

Barrelhouse Jazzband & Rod Mason "The music of Louis Armstrong"
Sonntag, 8. Oktober, 20 Uhr

Altes Rathaus Miltenberg
Leipziger Streichquartett
Pianist: C.W. Punzmann
Samstag, 14. Oktober, 20 Uhr

Zehntscheuer Amorbach
Jazz & Balaleika
Sonntag, 15. Oktober, 20 Uhr

Altes Rathaus Wörth
Ensemble Alter Klang
"Eine Reise durch Europa"
Donnerstag, 19. Oktober, 20 Uhr

Hofgarten Kleinheubach
Katja Ebstein Berliner Chansons

Freitag, 20. Oktober, 20 Uhr
Frankenhalle Erlenbach

Let's Twist Hamburg's Swinging Sixties
Erfolgsmusical

Sonntag, 22. Oktober, 20 Uhr
Altes Rathaus Miltenberg

Pat & John 2000 – Greatest Hits.

Musical Comedy Duo – 6. Tournee.
Die Musik-Protagonisten Mr. Händel und Mr. Bach.

Samstag, 28. Oktober, 20 Uhr
Martinskapelle Bürgstadt **Shostakovich-Quartett**, Moskau

Dienstag, 31. Oktober, 20 Uhr
Bürgerzentrum Elsenfeld

Giora Feidman King of Klezmer-Musik
Samstag, 04. November, 20 Uhr

Zehntscheuer Amorbach
Bernd Regenauer - neues Programm des "Urfranken"

Sonntag, 05. November, 17 Uhr

Vorrauss. Bürgerzentrum
Mittelmühle, Bürgstadt
Verbandsjugendblasorchester Untermain

Freitag, 10. November, 20 Uhr

BGZ Elsenfeld **Capella Istropolitana** Pianist: Christoph Soldan

Freitag, 17. November, 20 Uhr

Bürgerzentrum Elsenfeld
Schemann-Klavierduo Tänze

Samstag, 18. November, 19 Uhr

Bürgerzentrum Elsenfeld
Preisträgerkonzert des Jugendkulturpreises

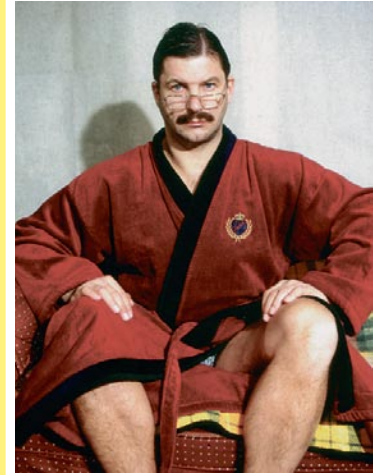
Sonntag, 19. November, 20 Uhr
Ort. NN **Förderpreis Literatur**

Preisvergabe und Konzert

Noch in Planung aber nicht genau terminiert:

Grisham-Lesung mit **Charles Brauer**.
Lesung am Nachmittag für Senioren mit **Lieselotte Pulver**.

Gaby Schmidt



Neues Einbürgerungsrecht für Kinder in Kraft getreten.



5

blickpunkt MIL

Sommer '00

Unliebsame Erscheinungen in der Biotonne verhindern

Mancher Biotonnenbenutzer hält es für unabwendbar, dass sich seine Biotonne im Sommer mit Leben und unangenehmem Geruch füllt.

Doch wie die Erfahrungen der Abfallberatung zeigen, kann man dieses Übel abwenden, wenn man nur ein paar Regeln beachtet.

Ursache für Fliegenmaden und Geruchsbelästigung ist zu viel Feuchtigkeit in der Biotonne. Daher ist das Trockenlegen der Bioabfälle wichtigste und wirksamste Gegenmaßnahme.

Also, was tun?

- Vor allem die besonders wasserhaltigen Bioabfälle, wie z. B. Speisereste, Melonen-, Gurken-, Zucchinieste, portionsweise in saugfähiges Papier einpacken.
- Flüssigkeiten, wie Suppen und Soßen gehören **nicht** in die Biotonne!
- Benutzte Servietten, Papierküchen- und -taschentücher, verschmutzte Eierschachteln und Pizzakartons u. ä. zum Bioabfall geben. Diese Materialien binden Feuchtigkeit in der Biotonne.
- Zum Auslegen des Vorsortiergefäßes in der Küche nur Papiertüten verwenden. Diese verhindern ein Verschmieren von Vorsortiergefäß und Biotonne. Plastiktüten hingegen

Ergebnisse der Umweltprojektwochen an Schulen noch bis 21.7. zu sehen.



wirken gerade bei warmem Wetter wie ein Bratenschlauch. Feuchtigkeit, vor allem Zellwasser aus den pflanzlichen Abfällen wird freigesetzt und führt zu Sickerwasserstau in der Biotonne. Plastiktüten lassen sich nicht immer wasserdicht verschließen,

werden leicht beschädigt und schon läuft die Brühe in die Tonne aus. Außerdem müssen die nicht verrottbaren Plastikbeutel an der Kompostieranlage mühsam von Hand aussortiert werden.

- Biotonne an einen schattigen, möglichst kühlen Platz stellen. Geschlossene Biotonnen in der prallen Sonne wirken wie Gartöpfe. Das Sickerwasser aus den "gekochten" Bioabfällen führt schnell zu Fäulnis und Geruchsbildung. Die Madenentwicklung wird gefördert.
- An sonnigen, warmen Tagen den Deckel der Biotonne öffnen, damit entstehender Wasserdampf abzieht und der Bioabfall abtrocknet. Bitte aber vor einem Gewitterregen und bei Nacht wieder schließen.
- Die Notbremse: Düngekalk in mehligster Form über die Abfälle pudern. Pro Eimer Bioabfall genügt eine Handvoll Kalk um die entstehenden Fäulnisprodukte zu neutralisieren und so die Geruchs- und Madenentwicklung zu hemmen.

Sie haben noch Fragen zur Bioabfallsammlung und zur Eigenkompostierung?

Dann wenden Sie sich bitte an unseren Abfallberater am Landratsamt Miltenberg, Gustl Fischer, (0 93 71 / 50 13 80).

Gustl Fischer

Umwelterziehung an Schulen

– Ausstellung im Foyer des Landratsamtes Miltenberg



Die Volksschulen des Landkreises Miltenberg haben unter Leitung von Alfred Ebert die Ausstellung "Umwelterziehung an Schulen" zusammengestellt. Sie zeigen, auf welcher vielfältigen Art und Weise die Umwelterziehung erfolgen kann und wie kreativ die Schülerinnen und Schüler ans Werk gehen. Zu sehen ist die Ausstellung noch bis zum 21.07.2000 zu den bekannten Öffnungszeiten im Foyer des Landratsamtes Miltenberg. Ruth Heim

"Stille ist die größte Offenbarung"

Wanderausstellung Umweltlärm

In der Wanderausstellung Umweltlärm, die im Foyer des Landratsamtes vom 29.05.2000 bis 19.06.2000 zu sehen war, konnten sich interessierte Besucher über Themen zum Umweltlärm informieren.

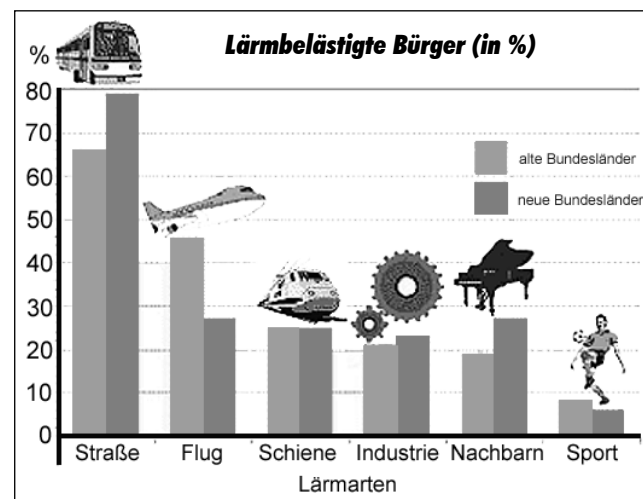
Auf interessant gestalteten Schautafeln waren u. a. Themen wie "Was ist Schall?", "Wie nimmt unser Ohr ihn auf?", "Lärm von Straße und Schiene", "Schall messen, auswerten und beurteilen" sowie "Die Wirkung des Lärms auf unsere Gesundheit" zu sehen.

Eine Multimediale Schau mit Hörbeispielen, durch die man surfen konnte, rundete die Ausstellung ab.

Bemerkenswert ist die Zahl der lärmbelästigten Bürger in Deutschland, wie auf einer der Schautafeln der Wanderausstellung zu sehen war.

Umfragen seit Ende der fünfziger Jahre ergeben einen hohen Prozentsatz von Beeinträchtigungen durch Lärm.

Etwa 2/3 der Befragten klagten über Straßenverkehrslärm, eine Folge des seit Jahrzehnten wachsenden



den Verkehrsaufkommens. Innerhalb von fünfzehn Jahren hat sich in Bayern die Zahl ruhiger Wohngebiete halbiert.

Es ist heute eine medizinisch-wissenschaftlich gesicherte Erkenntnis, daß Lärm bei entsprechend langer und intensiver Einwirkung körperlich und psychisch krank machen kann. Dies äußert sich nicht nur durch Gehörschäden, sondern kann durch den Streß für den Körper auch unumkehrbare Beeinträchtigungen des Organismus zur Folge haben. Lärm wird zwar häufig beklagt, in

seinen möglichen gesundheitlichen Auswirkungen aber auch manchmal unterschätzt.

Meist sind wir Verursacher und Betroffene in einem.

Man sollte deshalb auch beim Lärmschutz nicht nur die Frage stellen, was kann der Andere tun damit es leiser wird, sondern was kann **ich** tun damit der Lärm abnimmt.

Jeder einzelne ist aufgerufen daran mitzuarbeiten, Lärm zu verringern.

Das die Ausstellung auch bei jüngeren Besuchern auf reges Interesse stieß, zeigte beispielsweise die Führung einer 6. Klasse vom Johannes-Butzbach Gymnasium in Miltenberg durch die Ausstellung. Bei der Führung wurden viele Fragen gestellt und ein Arbeitsblatt mit Fragen über die Lärmausstellung, welches die Lehrerin vorbereitet hatte, mit Begeisterung ausgefüllt.

Klaus Krautschneider



Eröffnung der Wanderausstellung "Umweltlärm" durch Landrat Roland Schwing am 29. Juni 2000

Wanderausstellung informierte über Umweltlärm.

6

blickpunkt MIL

Sommer '00

Elektromagnetische Felder, Wellen und Strahlungen

- eine aktuelle umweltmedizinische Standortbestimmung -

Elektromagnetische Felder, Wellen und Strahlungen umgeben uns natürlicher-weise. Durch die rasante Zunahme ihrer künstlichen Quellen in den vergangenen Jahrzehnten sind sie zu einem immer wieder kontrovers diskutierten Umweltfaktor geworden. Im Folgenden soll deshalb der aktuelle umweltmedizinische Kenntnisstand dargestellt werden.

Was sind und wie verhalten sich elektromagnetische Felder, Wellen und Strahlungen?

Alle betriebenen elektrischen Einrichtungen, Apparate und Leitungen sind von elektrischen (Volt/Meter[V/m]) und magnetischen Feldern (Ampere/Meter[A/m] bzw. magnetische Flußdichte: Tesla [T]; 1 A/m ~ 1,25 µT) umgeben und/oder strahlen elektromagnetische Wellen aus. Im Niederfrequenzbereich – z.B. Haushalt, Gewerbe, Industrie, Transformatoren, Hochspannungs- und Bahnstromleitungen – sind die Felder objektgebunden/leitungsgeführt und vor allem in der unmittelbaren Nähe der Stromquellen/-leiter nachweisbar. Im Hochfrequenzbereich – z.B. Rundfunk, Fernsehen, Richt- und Mobilfunk – sind die Felder nicht leitungsgeführt und strahlen mit Lichtgeschwindigkeit in die Umgebung ab. Alle elektromagnetischen

Felder nehmen linear mit dem Abstand von ihrer Quelle ab. Während niederfrequente elektrische Felder kaum und allenfalls nur sehr geschwächt von außen in Gebäude, Züge, Kraftfahrzeuge usw. eindringen und hochfrequente elektromagnetische Felder durch viele Baumaterialien stark gedämpft werden, lassen sich niederfrequente Magnetfelder nur unvollständig abschirmen. Die unten aufgeführten Beispiele sollen die bisherigen Ausführungen verdeutlichen.

Welche Wirkungen auf den Menschen sind aktuell bekannt?

Elektromagnetische Felder, Wellen und Strahlungen werden unter dem Schlagwort "Elektrosmog" mit verschiedensten gesundheitlichen Störungen in Zusammenhang gebracht, ohne daß bis jetzt ein wissenschaftlicher Beweis vorliegt. Gesichert gilt, daß niederfrequente Felder in den Körper eindringen und - mit Ausnahme der unmittelbaren Gefahr durch Berührung der Netzspannung und von Elektrisierungen - kleine Ströme weit unter jeder Reizschwelle und ohne jede gesundheitliche Auswirkung erzeugen können. Außerdem ist unstrittig, daß hochfrequente Felder oberflächlich absorbiert werden und zu Erwärmungen führen

können. Vermutungen, im Alltag normalerweise vorkommende elektromagnetische Felder könnten Krebs und Leukämie auslösen, haben sich bisher nicht bestätigt. Auch Untersuchungen der Hirnströme und der Melatoninproduktion ergaben bisher keine relevanten Ergebnisse.

An mittelbare Wirkungen sind Beeinflussungen von elektronischen und elektromedizinischen Geräten bzw. elektrisch betriebenen Körperhilfen (z.B. empfindliche Diagnose- und Therapiegeräte, Herzschrittmacher, Insulinpumpen usw.) bekannt, so daß es hierfür spezielle Empfehlungen gibt.

Ansonsten bietet die 26. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes vom 16.12.1996 (Verordnung über elektromagnetische Felder) mit ihren auf internationalen Empfehlungen basierenden Grenzwerten - wie auch die aufgeführten Beispiele zeigen - aber ausreichenden und sicheren Schutz und Vorsorge, so daß im normalen Alltag und im normalen Leben keine Gefahr für die menschliche Gesundheit besteht.

Dr. Erwin Dittmeier

Problemabfalltermine 2000

Ort	Datum	Zeitraum	Standort
Altenbuch	05.09.2000	09.30 - 10.30	Parkpl. Fa. E. Karl, Spessartstr./Ecke Hauptstr.
Breitenbrunn	05.09.2000	11.00 - 11.45	Parkplatz Spessarthalle
Dorfprozelten	13.09.2000	09.30 - 10.30	Festplatz
Dornau	26.09.2000	12.30 - 13.00	Lindenstrasse
Ebersbach	26.09.2000	10.30 - 11.00	Platz i. d. Floßgasse
Faulbach	05.09.2000	12.15 - 13.45	Parkplatz Turnhalle
Fechenbach	13.09.2000	11.00 - 11.45	Südspessarthalle
Großheubach	20.09.2000	12.00 - 13.30	Festplatz
Kirchzell	16.09.2000	08.30 - 09.30	Feuerwehrgerätehaus
Kirschfurt	13.09.2000	13.00 - 13.30	Parkplatz Bahnhof
Kleinheubach 1	20.09.2000	09.30 - 10.30	Sportplatz
Kleinheubach 2	20.09.2000	11.00 - 11.30	Friedhof
Klingenberg	23.09.2000	11.30 - 13.00	An der Einladung
Laudenbach	20.09.2000	08.00 - 09.00	Platz v. d. Feuerwehrgerätehaus
Neuenbuch	13.09.2000	08.30 - 09.00	Platz am Jugendheim
Reistenhausen	13.09.2000	12.00 - 12.45	Bahnhofplatz
Roßbach	26.09.2000	08.30 - 09.00	Platz am Feuerwehrgerätehaus
Schneeberg	16.09.2000	10.00 - 11.00	Feuerwehrgerätehaus
Soden	26.09.2000	11.30 - 12.00	Parkplatz Kirche
Sulzbach	23.09.2000	08.30 - 10.30	Spessarthalle
Volkersbrunn	26.09.2000	09.30 - 10.00	Parkplatz Kirche
Weilbach	16.09.2000	11.30 - 12.30	Sportplatz
Wildensee	05.09.2000	08.30 - 09.00	Glascontainerstandplatz



Haushaltsgeräte:

Gerät	elektr. Feld (V/m) in 30 cm	magnet. Flußdichte (µT) in 3/5 cm	magnet. Flußdichte (µT) in 30 cm
Kühlschrank	120	0,5 - 1,7	0,01 - 0,25
Staubsauger	50	200 - 800	2 - 20
Grenzwert *	5.000	100	100

Hochspannungsleitungen (Leiterstrom 1 kA; ca. 1 m über Boden):

Spannung (kV)	elektr. Feld (kV/m)	magnet. Flußdichte (µT)
110	1 - 2	5 - 20
220	1 - 6	5 - 16
380	2 - 7	5 - 13
Grenzwert *	5	100

Mobilfunkbasisstation „D-Netz“ (Frequenz: 900 MHz; Sendeleistung: 50 Watt):

Abstand in Meter	elektr. Feld (V/m)	magnet. Feld (A/m)
2	20	0,05
10	9	0,023
100	1,3	0,003
Grenzwert *	41,25	0,11

* 26. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes vom 16.12.1996

7

blickpunkt MIL

Sommer '00

**Bayerns größte Immobilien-
datenbank jetzt online**
Zugang über die Homepage der Sparkasse
Miltenberg-Obernburg

**www.
spk-mil-obb.de**

Über 4.000 Angebote
neuer, gebrauchter
Wohn- u. Gewerbeim-
mobilien sowie Grund-
stücke umfasst Bayerns

größte Immobiliendatenbank, die von der Bayerischen Landes-Immobilien-Vermittlungsgesellschaft entwickelt und jetzt im Internet für jedermann unter der Internetadresse www.spk-mil-obb.de zugänglich ist.

Die Datenbank wird taggenau aktualisiert und enthält Angebote aus über 400 Städten und Gemeinden in Bayern, ergänzt um einen Service mit Informationen rund um die jeweilige Immobilie.

Internetbesucher erhalten nach Auswahl der Objektart und eines Ortes eine Übersicht von Immobilien mit den gewünschten Merkmalen und allen wichtigen Daten. Die in der Datenbank enthaltenen Häuser, Wohnungen und Grundstücke werden ausschließlich von der Sparkassen-Finanzgruppe Bayern angeboten und vermittelt. Eine Kontaktaufnahme zur anbietenden Geschäftsstelle ist direkt per E-Mail möglich.

Ausführliche Informationen über aktuelle Immobilienangebote und die optimale Finanzierung gibt es über die Geschäftsstellen in den ↓ Immobilien-Centern in Sulzbach, Obernburg und Miltenberg der Sparkasse Miltenberg-Obernburg.

Profi-Tango-Tanz
beim Open-Air im
Wörther Hofgut.

"Südamerikanische Nacht" im Hofgut in Wörth

Im wunderschönen Ambiente des Hofgutes in Wörth wird als Open-Air-Veranstaltung am Samstag, dem **22. Juli 2000** um 20 Uhr (Öffnung ab 19 Uhr) die "Südamerikanische Nacht" sicherlich wieder viele Besucher anziehen. Feuerig wie Chili und beschwingt wie Tequila ist die Musik die Mariachi "Acapulco" an diesem Abend präsentieren wird. In ihrem Repertoire finden sich Welthits wie La Cucaracha, Besame Mucho, Vaya con Dios, La Bamba, Ay Ay Ay, Speedy Gonzales oder El Condor Pasa. Marguerita Barajas (Sopran) und Ignacio Olivares Escamilla (Piano) stammen beide aus Mexico-Stadt und kennen wunderschöne Lieder der Azteken, die sie an diesem Abend präsentieren werden. Natürlich darf auch der Tango Argentino nicht fehlen. Das Duo Gabla (Bandoneon) und Blümlü (Gitarre) präsentieren Tangomusik ohne Klischees, ohne aufgesetzte Erotik, rein von musikalischen Aspekten geleitet. Für den sinnlichen Tanz wird das Tanzpaar Margit Dehls und Gustavo Vidal sorgen. Vidal ist Argentinier aus Buenos Aires und eine der ersten Adressen



für Profi-Tango-Showtanz in der Bundesrepublik. Ein heiße Nacht erwartet die Besucher. Auch der kulinarische Rahmen und der Getränkeservice werden diese Veranstaltung für alle Besucher unvergeßlich machen. Sichern

Sie sich ihre Karten für die Veranstaltung möglichst schnell beim Kulturreferat Miltenberg, Tel. 09371/501501.

Gaby Schmidt

**SIE PACKEN IHRE KOFFER.
WIR PACKEN IHR
PORTEMONNAIE.**



Sparkasse Miltenberg-Obernburg
leistungsstark und kundenah

Wer vor dem Urlaub einen Besuch bei uns einplant, kann sorgloser verreisen. Wir bieten, was Sie brauchen: von Fremdwährungen über Reiseschecks bis zu Reiseversicherungen. Fragen Sie uns - wir beraten Sie gerne. Der "Sparkassen-Reiseservice".